



**Auf hohen Gipfeln sind die Wohnungen der Götter,
sagten die Alten – ein frommer Irrtum.
Aber die Berge preisen ihren Schöpfer
in ihrer Majestät und Gleichniskraft.
Wer davon sein Herz bewegen lässt,
kann das Göttliche erspüren.**

ICH GEHE ZUR MITTE

GOTTES SPUREN IN DEN BERGEN

Wer im Blickfeld hoher Berge wohnen darf,
kann täglich in das Psalmwort einstimmen:
„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
von welchen mir Hilfe kommt...“ (Ps 121)
Und er kann sofort dem Ruf der Berge folgen,
im Wanderschuh Pfade der Sehnsucht betreten,
dem Lärm des Alltäglichen entfliehen,
den Herausforderungen steiniger Wege trotzen,
Mühsal und Schweiß nicht scheuend -
und dabei offen werden für die Geschenke,
die die Berge freigiebig für alle bereit halten,
die sich ihnen hingeben.

Da ist der weite Raum des tiefen Schweigens
mit den sonst ungehörten Lauten der Natur -
und die ruhelose Seele findet selbst zur Ruhe
und ahnt etwas vom großen Frieden.

Da ist das steigende Licht des frühen Morgens,
der Sonne Sieg über das Dunkel,
bis zum milden Abendrot auf warmem Fels;
intensiver hier das Blau des näheren Himmels
und leuchtender der Blüten Farbenpracht.

Da ist der himmelragende Fels,
abweisend und anziehend zugleich,
Festigkeit ausstrahlend, Halt versprechend -
Bild der Verlässlichkeit und Wahrheit,
an der man sich festhalten kann.

Da ist die sprudelnde Quelle, der Bergbach,
vielleicht ein Wasserfall, ein kleiner See -
klares, lebendiges Wasser mit seiner Botschaft
von Schlichtheit, Reinheit, Durchsichtigkeit -
so wie ja der Mensch selber sein möchte.

Sind das nicht alles auch Metaphern für Gott?
Erfahren nicht Unzählige am Berg Gottes Nähe?

Ein gutes Wort fand ich irgendwo unterwegs:
„Alle, die in den Bergen Schönheit suchen,
sind Sucher des Höchsten, die immer hoffen,
von den Irrungen und Wirrungen der Welt
den Weg auf ihrer Pilgerfahrt zu finden,
der zum wahren Ziele führt...“

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

GEH DU MIT MIR, GOTT

auf meinem Weg
auf Gipfel und durch Täler -
in deiner großen Bergwelt
wie in meinem kleinen Leben -
dass ich den Mut nicht verliere weiterzugehen,
wenn die Kräfte schwinden
dass ich den richtigen Rhythmus finde
Schritt für Schritt
dass ich auch den Umweg toleriere,
obwohl ich den direkten Weg geplant habe
dass ich Pausen mache zur rechten Zeit
und umkehren kann auch ohne Gipfel,
weil ich mich
und dich,
die Schöpfung achte
dass ich offen bin für die Schönheiten,
die du mir schenkst
und offen bin für Weggefährten.

Ich bin dankbar für den Weg
auf Gipfel und durch Täler
mit dir, Gott, unterwegs
zu dir und mir.

Gabriele Philippczyk